

Niederschrift

(KFA/001/2011)

über die 1. Sitzung des Kultur- und Freizeitausschusses - Haushalt am Mittwoch, dem 26.01.2011, 16:00 - 18:30 Uhr, Ratssaal, Rathaus

Der Vorsitzende eröffnet um 16:00 Uhr die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung der Mitglieder und die Beschlussfähigkeit fest.

Der Kultur- und Freizeitausschuss genehmigt nach erfolgten Änderungen und Ergänzungen die nachstehende Tagesordnung:

Nicht öffentliche Tagesordnung - 16:00 Uhr

- siehe Anlage -

Öffentliche Tagesordnung - Uhr

1. Mitteilungen zur Kenntnis
- 1.1. Brandschutzsanierung Markgrafentheater - Auswirkungen des verschobenen Baubeginns auf das Theater 44/015/2010
Kenntnisnahme
- 1.2. Schaffung eines generationsübergreifenden Begegnungs- und Sozialzentrums in der Isarstr. 10 413/010/2010
Kenntnisnahme
- 1.3. Protokollvermerk aus der 8. Sitzung des KFA vom 01.12.2010: Sanierungsbedarf für das Palais Egloffstein IV/019/2011
Kenntnisnahme
- 1.4. Antrag zum Haushalt 2011 - Umbau und Einbeziehung frei werdender Räume in das Stadtmuseum; hier: Antrag der SPD-Stadtratsfraktion Nr. 145/2010 24/023/2011
Kenntnisnahme
2. Schwerpunkte und Perspektiven der museumspädagogischen Arbeit 452/008/2010
Kenntnisnahme
3. Fachamtsbudgets, Stellenplan und Arbeitsprogramme 2011 der Fachämter von Ref. IV
- 3.1. Fachamtsbudget, Stellenplan und Arbeitsprogramm 2011 des Kultur- und Freizeitamtes (Amt 41) - siehe Arbeitsprogramme 2011 in gebundener Form von Seite 159 bis 179 41/006/2011
Beschluss
- 3.2. Fachamtsbudget, Stellenplan und Arbeitsprogramm 2011 der Stadtbibliothek (Amt 42) - siehe Arbeitsprogramme 2011 in gebundener Form ab Seite 181 42/014/2010
Beschluss

- | | | |
|------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------|
| 3.3. | Fachamtsbudget, Stellenplan und Arbeitsprogramm 2011 von Amt 43
- siehe Arbeitsprogramme 2011 in gebundener Form ab Seite 195 -
202 | 43/017/2010
Beschluss |
| 3.4. | Fachamtsbudget, Stellenplan und Arbeitsprogramm 2011 des
Theaters Erlangen (Amt 44) - siehe Arbeitsprogramme 2011 in
gebundener Form ab Seite 203 | 44/016/2010
Beschluss |
| 3.5. | Fachamtsbudget, Stellenplan und Arbeitsprogramm 2011 des
Stadtarchivs (Abt. 451)
- siehe Arbeitsprogramm 2011 in gebundener Form ab Seite 217 | 451/003/2011
Beschluss |
| 3.6. | Fachamtsbudget, Stellenplan und Arbeitsprogramm 2011 des
Stadtmuseums (Abt. 452) - siehe Arbeitsprogramme 2011 in
gebundener Form ab S. 225 | 452/009/2011
Beschluss |
| 3.7. | Fachamtsbudget, Stellenplan und Arbeitsprogramm 2011 des
Kulturprojektbüros (47) - siehe Arbeitsprogramme in gebundener
Form ab Seite 239 | KPB/011/2011
Beschluss |
| 4. | Einrichtung von Aktivplätzen - Antrag 157/2010 der SPD-Fraktion zum
Arbeitsprogramm von Amt 41 | 412/006/2011
Beschluss |
| 5. | Antrag 126/2010 der FDP-Stadtratsfraktion; "Einführung von
Contracting mit Theater Erlangen und Kulturprojektbüro" | 20/021/2010
Gutachten |
| 6. | Anfragen | |

Die Sitzung wird anschließend nicht öffentlich fortgesetzt.

TOP 1

Mitteilungen zur Kenntnis

Sachbericht:

Abstimmung:

TOP 1.1

44/015/2010

Brandschutzsanierung Markgrafentheater - Auswirkungen des verschobenen Baubeginns auf das Theater

Sachbericht:

Wie bereits allen Mitgliedern des KFA bekannt ist, hat sich der Baubeginn für die Brandschutzsanierung des Markgrafentheaters erneut verschoben. Es soll nun ab Mitte März 2011 mit den umfangreichen, schmutz- und lärmintensiven Arbeiten der Baumaßnahme begonnen werden.

Nun könnte man annehmen, dass diese Verschiebung das Theater nicht belastet, da bis zum Baubeginn der reibungslose Betriebsablauf ja weiter gehen kann und das Theater einfach erst später mit den Einschränkungen einer Umbauspielzeit umgehen muss.

Fatal daran ist jedoch, dass das Theater bereits die gesamte Planung der Spielzeit 2010.2011 auf den Umbau mit Baubeginn Ende Juli 2010 ausgerichtet hatte und auf die Verzögerung dispositionell nicht mehr reagieren konnte und kann.

Dass eine Baumaßnahme organisatorisch und finanziell erhebliche Einschränkungen mit sich bringt, ist allen bekannt und kein Anlass für Aufregung oder Verwunderung.

Dass diese finanziellen Defizite das Theater aber dennoch genauso massiv treffen, obwohl der Umbau noch gar nicht begonnen hat, will und muss das Theater dem KFA und den Entscheidungsträgern darlegen.

1. Spielzeiteröffnung 2010.2011 erst im November 2010, anstatt im Oktober 2010

Um eine längere Bauphase der größten und lärmintensivsten Arbeiten im Unteren Foyer in den Monaten August, September und Oktober 2010 zu ermöglichen, wurde die erste Premiere im Markgrafentheater von Anfang Oktober auf Mitte November 2010 verschoben.

Diese Verschiebung hatte auf die Publikumsresonanz eine deutlich negative Auswirkung, da u.a. die Presse von keinem Spielzeitstart und neuen Premieren berichten konnte, war das Theater noch nicht im Bewusstsein des Publikums präsent. Mit der ersten Premiere von MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER und KOHLHAAS änderte sich schlagartig der Publikumszulauf, so dass es naheliegend ist, dass die Terminierung der ersten Premiere in einer Spielzeit Auswirkungen auf die Zuschauerzahlen zu Spielzeitbeginn hat.

Im Oktober 2010 konnten im Markgrafentheater lediglich Wiederaufnahmen der bestehenden Produktionen sowie Gastspiele gezeigt werden, wodurch die Auslastung der Vorstellungen im Oktober im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sehr schlecht war (2009 besuchten 3.733 Besucher die 25 kostenpflichtigen Veranstaltungen, was zu Kasseneinnahmen von 33.500,- € führte; im Oktober 2010 jedoch besuchten lediglich 2.369 Zuschauer die 24 kostenpflichtigen Veranstaltungen, die Kasseneinnahmen lagen entsprechend nur bei 28.400,- €).

(Einnahme-)Einbußen waren an dieser Stelle zu erwarten, jedoch ist es mehr als bedauerlich, dass sie faktisch „umsonst“, also ohne einen erfolgten Umbau zu verzeichnen sind.

2. Auslagerung des Weihnachtsmärchens 2010 in den Redoutensaal

Durch die Auslagerung des Märchens 2010 wurden hohe Zusatzausgaben vor allem für die technische Einrichtung und die Miete des Redoutensaals als Ausweichspielstätte nötig (siehe Informationen aus den Sitzungen des KFA und des Stadtrats aus den Monaten Juli und September 2010). Es wurde zur Finanzierung des Märchens eine Produktion in der Garage gestrichen, was zu einer erheblichen Verflachung des Spielplans führt, besonders vor dem Hintergrund, dass ja bereits eine Produktion im Markgrafentheater weniger auf dem Spielplan steht.

Die Auslagerung des Weihnachtsmärchens hat neben allen Ärgernissen ein erfreuliches Ende gefunden – sollte sich aber nicht in der kommenden Spielzeit 2011/2012 wiederholen - allein deshalb darf sich die Umbauphase nicht noch weiter nach hinten verschieben. Das Theater ist z.Zt. mit dem GME übereingekommen, dass das Weihnachtsmärchen 2011, trotz noch nicht abgeschlossener Baumaßnahmen, im Markgrafentheater stattfinden kann, befürchtet jedoch, dass bei weiteren Verzögerungen die Umbausituation im Foyer einen reibungslosen, organisatorischen Ablauf unmöglich macht. Besonders an der Nahtstelle zwischen dem Ende der 9.00 Uhr Vorstellung, also ca. um 10.20 Uhr und dem Beginn der zweiten Vorstellung um 11.00 Uhr, müssen ca. 400 Kinder ihre Jacken, Handschuhe und Mützen finden, das Theater gemeinsam verlassen und gleichzeitig wieder ca. 400 Kinder ihre Sachen abgeben und ihre Plätze finden. Real ist dies immer eine kleine Invasion und nur mit einem baufreien Foyer bewältigbar. Anders als das Erwachsene Abendpublikum, das sich zum einen meistens im Theater gut auskennt, vereinzelt und nicht gleichzeitig in großen Gruppen ankommt und man auch etwas mehr Geduld bei schwierigen Garderobensituationen erwarten kann, ist das Märchen ohne voll funktionsfähige Foyersituation und mit eingeschränktem Toilettenzugang (!) organisatorisch nicht denkbar und müsste wieder ausgelagert werden. Neben erneuter finanzieller Mehrbelastung und Folgekosten, würde es auch zu Ärger bei den Besuchern kommen und größere Abwanderungen zu anderen Theatern wären nicht auszuschließen. Dies ist unbedingt zu vermeiden.

Die genaue Abrechnung des Weihnachtsmärchens 2010 wird das Theater dem KFA im März 2011 vorlegen, wobei klar ist, dass die Erfolgsbilanz aus dem Vorjahr nicht erreicht werden kann.

3. Streichung 1 Produktion im Markgrafentheater

Um den Bedarf der Bühnenprobenzeiten einer Produktion, von ca. 10 Tagen uneingeschränkter Probenzeit (10.00 - 14.30 Uhr szenische Proben, 14.30 – 19.00 technische Bühnenzeit, sowie Ton- und Beleuchtungsproben und 19.00 – 22.45 Uhr

weitere szenische Proben) während der Brandschutzsanierungsphase zu gewährleisten (Bühnenzeit erst ab 18.00 Uhr möglich), musste die jeweilige Bühnenprobenphase auf 15 - 17 Tage verlängert werden, bei ursprünglich geplanten 5 Premieren im Markgrafentheater, hätte dies ca. 30 zusätzliche Schließtagen nach sich gezogen, so dass die Produktionen gar nicht oft genug hätten gespielt werden können.

FAZIT: Es musste eine Produktion gestrichen werden und dementsprechend sämtliche Abos um eine Vorstellung reduziert werden.

Daraus resultieren

- a. Einnahmeeinbußen in Höhe von ca. 30.000,- €
- b. Durch veränderte Abonnements statt 7 Vorstellungen im MGT nur 6 Vorstellungen im MGT und 1 Garagengutschein (was bei vielen Abonnenten nicht gut ankam) gibt es im Bereich des Abonnements Mindereinnahmen in Höhe von 5.900,- €

Darüber hinaus hat das Theater in der gesamten Disposition von Oktober 2010 – April 2011 (bis dahin sollte ja das „Schlimmste“ bereits geschafft sein) Ausweichtermine blockiert, falls wider Erwarten eine Abo-Vorstellung durch unvorhersehbare Bauprobleme doch nicht wie geplant hätte stattfinden können, um das Nachholen dadurch zu gewährleisten. Auch diese gesperrten Spieltermine führen zu weniger Einnahmemöglichkeiten, wobei das Theater versucht diese, durch Verzögerung des Baubeginns nun nicht benötigten und somit leeren Sperrtermine, mit Zusatzvorstellungen und einer Wiederaufnahme von WER HAT ANGST VON VIRGINIA WOOLF? kurzfristig zu kompensieren. Vollständig sind die Einnahmeverluste jedoch kaum auszugleichen.

ZUSAMMENFASSEND

Für das Theater findet bis März 2011 in Spielplangestaltung und –umsetzung, sowie in den wirtschaftlichen Einbußen eine **Umbauspielzeit ohne tatsächlichen Umbau**, bzw. mit verspätetem Umbaubeginn statt. **Jede weitere Verzögerung verlängert de facto nur die Umbauphase – es verschiebt sie nicht!**

Das Theater sieht aktuell **nur ein noch nicht geklärtes Problem** durch die Bauverschiebung in den März 2011. Wenn aufgrund von unvorhersehbaren Bauproblemen zwischen April und Juli 2011 es zu Vorstellungsverschiebungen kommen muss, hat das Theater kaum eine Möglichkeit zwischen Osterferien, FIGU, ARENA-Festival, Pfingstferien und Bergkirchweih Vorstellungen nachzuholen. Einzige Ausweich- bzw. Nachholmöglichkeiten würden in der Woche der Schultheatertage liegen, diese müssten allerdings einmalig im Jahr 2011 (z.B. ins Experimentiertheater) ausgelagert werden. Diese Entscheidung sollte baldmöglichst getroffen werden, anderenfalls kann es dazu kommen, dass entweder das Theater ausgefallene Vorstellungen auszahlen muss und dadurch noch mehr Einnahmeverluste zu verzeichnen hätte (eine für das Theater nicht denkbare Variante) oder die Schultheatertage 2011 müssten kurzfristig abgesagt werden.

Beide Varianten sind katastrophal, dass das Theater sehr dazu tendiert die mögliche Auslagerung zu favorisieren.

Die Spielzeitplanung 2011.2012 ist dispositionell weitestgehend abgeschlossen und mit dem GME ausführlich besprochen und abgestimmt. Wir sind übereingekommen, dass die Spielzeit 2011.2012 keine solch großen Einschränkungen mit sich bringt wie in der laufenden Spielzeit und das Theater versucht zu einem „normalen“ Spielzeitablauf zurückzukehren. Das Märchen 2011 findet wieder im Markgrafentheater statt und es werden wieder fünf Premieren im Abendspielplan stehen. Die ersten Verträge mit Gastregisseuren, Verlagen und Gastspielanbietern sind bereits geschlossen. Wir können

die derzeit geplante Spielzeit 2011.2012 nur halten, wenn es zu keinen weiteren Verzögerungen mit dem Baubeginn kommt – **der Baubeginn im März 2011 muss gehalten** werden.

Antrag/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.2

413/010/2010

Schaffung eines generationsübergreifenden Begegnungs- und Sozialzentrums in der Isarstr. 10

Sachbericht:

Anfang 2009 hatte die GEWOBAU das Objekt Isarstraße 10 mit dem Ziel erworben, neben einer Wohnbebauung den Standort für den Bürgertreff Isarstraße und weitere soziale Einrichtungen für diesen Teil des Stadtteils Anger zu sichern.

Die GEWOBAU plant nun für 2011, das bestehende Gebäude abzureißen und durch Neubauten zu ersetzen. Für soziale Einrichtung ist nach jetzigem Planungsstand ein eigenes, zweigeschossiges Gebäude mit einer Grundfläche von ca. 420 m² je Stockwerk vorgesehen, das sozialen Einrichtungen zur Anmietung zur Verfügung stehen wird.

Dies ermöglicht die Zusammenfassung verschiedener, wichtiger sozialer Einrichtungen in einem Gebäude zu einem generationsübergreifenden und niedrigschwelligen Begegnungs- und Sozialzentrum (Arbeitstitel „Stadtteilzentrum Isarstraße“).

In diesem Zentrum sollen der Bürgertreff Isarstraße, eine zweigruppige Kinderkrippe, die Familienpädagogische Einrichtung und die Sprachförderung des Jugendamtes und die Seniorenberatung des Seniorenamtes gemeinsam untergebracht werden.

Damit entsteht für die Bürgerschaft ein hoch attraktives Stadtteilzentrum als Knotenpunkt der sozialen und kulturellen Angebote im westlichen Teil des Stadtteils Anger, der dadurch eine erhebliche Aufwertung erfährt.

Das gemeinsame Wirken der verschiedenen sozialen Einrichtungen in einem Gebäude ermöglicht ein Höchstmaß räumlicher und fachlich-inhaltlicher Synergien.

Kooperationen und enge Verzahnung verschiedenster Angebote, z.B. bei größeren Veranstaltungen und gemeinsamen Stadtteilsten, in der Öffentlichkeitsarbeit, bei Themenprojekten etc. ermöglichen eine Optimierung der Angebotsstruktur, erleichtern die Schaffung von generationsverbindenden Angeboten, verbessern die Prävention sozialer Problemlagen und erreichen eine größere Strahlkraft in den Stadtteil hinein.

Auf Basis der bisherigen Gespräche mit der GEWOBAU haben die Abt. 413/Kultur- und Freizeitamt, das Stadtjugendamt und das Seniorenamt ihre Raumbedarfe bereits konkretisiert und bezogen auf die Planungen der GEWOBAU auf Umsetzbarkeit und räumliche Synergien überprüft. Da die GEWOBAU den Abriss des bestehenden Gebäudes und den Neubau noch in 2011 plant, müssen die weiteren Planungsschritte und Abstimmungen mit der GEWOBAU zeitnah erfolgen.

Im Einzelnen sollen folgende Einrichtungen im „Stadtteilzentrum Isarstraße“ untergebracht werden:

Bürgertreff Isarstraße

Grundsätzliche Aufgabe des Bürgertreffs ist die Schaffung von Kultur-, Freizeit-, und Bildungsangeboten im direkten Wohnumfeld, die auf die Bedürfnisse und Bedarfslagen der Bürgerschaft abgestimmt sind.

Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt beim Bürgertreff Isarstraße auf der interkulturellen Arbeit, und besonders auf den Angeboten für und von Frauen mit Migrationshintergrund und auf der Seniorenarbeit.

Dabei werden Eigeninitiativen und bürgerschaftliches Engagement von Einzelnen und sich im Haus treffenden sozialen und kulturellen Gruppen unterstützt, um deren Ideen zu realisieren und im Bürgertreff ebenso wie im Stadtteil Raum zu geben.

Im Vordergrund steht nicht das Neben-, sondern das Miteinander von Menschen verschiedenen Alters und unterschiedlicher kultureller Herkunft.

Diese Schwerpunkte spiegeln die Zusammensetzung der Bevölkerung im Stadtteil mit einem hohen Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund und mit hohem Seniorenanteil wider. In der Einrichtung sind mehr als 20 soziale Gruppierungen und Vereine beheimatet, die bei Bedarf vom Bürgertreff beraten, begleitet und unterstützt werden und sich regelmäßig selbst aktiv in die Programmstruktur einbringen.

Der Bürgertreff verzeichnet rund 11.000 Besucherkontakte im Jahr.

Kinderkrippe

Gemäß Stadtratsbeschluss vom 30.04.2009 ist die Versorgung mit Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren bedarfsgerecht auszubauen.

Die Isarstr. ist im Krippenplanungsbezirk C – Anger gelegen. Die lokale U3-Versorgungsquote liegt hier derzeit bei nur ca. 15,5%. Angedacht sind möglichst zwei Krippengruppen. Die lokale Versorgung würde dadurch auf ca. 37% steigen. Dies erscheint aus heutiger Sicht dem Bedarf angemessen. Aus Sicht der Jugendhilfeplanung ist die Neuschaffung der Krippenplätze daher zu befürworten.

Für die Investitionskosten zur Neuschaffung der Krippenplätze sollen staatliche Fördermittel aus dem Investitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2008-2013 beantragt werden. Das Vorhaben ist auf der Priorisierungsliste 2011 für den Krippenausbau, d. h. es sind Zuschussmittel im städtischen Haushaltsentwurf 2011 und Investitionsprogramm 2010-2014 reserviert (vgl. Stadtratsbeschluss vom 09.12.2010). Die Suche nach einem Betriebsträger läuft.

Familienpädagogische Einrichtung (Mutter-Kind-Treff)

Die Familienpädagogische Einrichtung Anger erfährt seit langem einen sehr starken Zulauf, der das derzeitige provisorische Raumangebot in der Hertleinstrasse 22-24 bei weitem übersteigt. Zudem werden die dortigen Räume laut Maßgabe der Regierung Mittelfranken von der benachbarten Lernstube benötigt

Die Familienpädagogische Einrichtung des Jugendamts hat den Auftrag zur frühen Prävention sozialer, familiärer und erzieherischer Problemlagen. Sie richtet ihr Angebot vorwiegend an so genannten bildungsfernen Familien und Familien mit ökonomischen und psychosozialen

Belastungen und besonderem Unterstützungsbedarf aus. Mütter und ihre Kinder vom Säuglings- bis zum Kindergartenalter finden dort eine niederschwellige und regelmäßige Begegnungsmöglichkeit, eine professionelle Beratung und Begleitung in Krisen sowie zielgruppenorientierte Angebote der frühen Elternbildung. Die Kinder erfahren eine frühe Entwicklungsförderung und –begleitung.

Durch eine Einbindung in das „Stadtteilzentrum Isarstraße“ kann für diese Familien ab der Schwangerschaft bzw. Geburt der Kinder eine markante Anlaufstelle geschaffen werden, die der großen Nachfrage und den Bedarfen dieser Zielgruppe im Stadtteil Anger gerecht wird.

In der Folge ist eine aktive Gestaltung der Übergänge hin zum Bürgertreff bzw. eine enge und auch generationsübergreifende Zusammenarbeit im Haus möglich.

70 Prozent der Besucherfamilien des Mutter-Kind-Treffs am Anger haben einen Migrationshintergrund. Da die Einrichtung diese Familien frühestmöglich bereits ab der Geburt der Kinder erreicht, kann sie wesentlich zur gelingenden sozialen Integration von Migrantenfamilien beitragen.

Fachdienst Sprachförderung

Der interne Fachdienst Sprachförderung im Jugendamt unterstützt, fundiert und begleitet die pädagogische Praxis der Spiel- und Lernstuben und Familienpädagogischen Einrichtungen in Bezug auf Sprach- und Sprechförderung von Kindern und Jugendlichen. Er soll künftig mit einem Büro im Stadtteil Anger angesiedelt werden. Dies ermöglicht eine Einbindung des Fachdienstes in eine gezielte Beratungs- und Bildungsarbeit mit Familien mit Migrationshintergrund zur Förderung deren Sprachkompetenz.

Seniorenberatung

Die Seniorenberatung des Seniorenamtes ist bislang in einer Wohnung der GEWOBAU in der Isarstraße untergebracht.

Mit der räumlichen Einbindung in das neue Zentrum wird es möglich, die bereits bestehende Zusammenarbeit mit dem Bürgertreff zu intensivieren und den Ausbau generationsverbindender Angebote zu erleichtern.

Antrag/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.3

IV/019/2011

Protokollvermerk aus der 8. Sitzung des KFA vom 01.12.2010: Sanierungsbedarf für das Palais Egloffstein

Sachbericht:

In Beantwortung des Protokollvermerks aus der 8. Sitzung des Kultur- und Freizeitausschusses vom 01.12.2010 im Anhang die Beschlussvorlage 242/100/2010 zum BWA-HH am 18.01.2011

Protokollvermerk:

Die hier vorgelegte Beschlussvorlage 242/100/20910 wurde in der BWA-Sitzung vom 18.01.2011 durch eine aktualisierte Tischaufgabe ersetzt. In dieser wurde bereits unter Pkt. 4 Haushaltsmittel die Beantragung durch**sie werden von Amt 24 (nicht Ref. IV) als Nachmeldung zum Haushalt 2011 beantragt**..... geändert.

Zur Beschlussfassung wurde die Vorlage einstimmig vom BWA in die HFPA-Sitzung am 15.02.2011 verwiesen.

Diesem Antrag schließen sich die Mitglieder des Kultur- und Freizeitausschusses an.

Stadtrat Kittel spricht sich dafür aus, Mittel für die Planung einer Gesamtanierung bereitzustellen, um die Zuschüsse aus dem Programm „Soziale Stadt“ zu sichern.

Referat IV teilt diese Auffassung.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.4

24/023/2011

Antrag zum Haushalt 2011 - Umbau und Einbeziehung frei werdender Räume in das Stadtmuseum; hier: Antrag der SPD-Stadtratsfraktion Nr. 145/2010

Sachbericht:

Eine erste Begehung des Objektes mit dem Sachgebiet 242-1 (Bauunterhalt) und der Museumsleitung hat am 13.01.2011 stattgefunden.

Die Planungen für die Umbaumaßnahmen werden innerhalb des Sachgebietes 242-1 so rechtzeitig durchgeführt, dass eine Mittelbeantragung und die entsprechenden Ausschreibungen zum möglichen Baubeginn (November 2011) ermöglicht werden.

Aufgrund des Umfangs der Maßnahme unterliegt diese der DA-Bau (größer als 50.000,- €); für das Projekt ist demnach die Zustimmung des BWA einzuholen.

Ergebnis/Beschluss:

Der Sachbericht der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen. Der Fraktionsantrag ist damit bearbeitet.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 2

452/008/2010

Schwerpunkte und Perspektiven der museumspädagogischen Arbeit

Sachbericht:

Mündlicher Bericht über die Schwerpunkte und Perspektiven der museumspädagogischen Arbeit (Powerpointpräsentation) durch Frau Christine Brehm

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 3

Fachamtsbudgets, Stellenplan und Arbeitsprogramme 2011 der Fachämter von Ref. IV

Sachbericht:

Abstimmung:

TOP 3.1

41/006/2011

Fachamtsbudget, Stellenplan und Arbeitsprogramm 2011 des Kultur- und Freizeitamtes (Amt 41) - siehe Arbeitsprogramme 2011 in gebundener Form von Seite 159 bis 179

Sachbericht:

Anlagen:

Protokollvermerk:

Über den Antrag wird wie folgt abgestimmt:

- a) Stellenplan = 13:0 einstimmig
- b) Gesamtbudget = 10:3
- c) Arbeitsprogramm 2011 = 13:0 einstimmig

Ergebnis/Beschluss:

1. Dem Stellenplan 2011 für das Kultur- und Freizeitamts wird zugestimmt. Dem Gesamtbudget (die Gesamtbudgethöhe) für das Kultur- und Freizeitamts wird zugestimmt. Eine endgültige Beratung und Beschlussfassung erfolgt im Haupt-, Finanz- und Personalausschuss und Stadtrat.
2. Das Arbeitsprogramm 2011 für das Kultur- und Freizeitamts wird unter Berücksichtigung des noch festzustellenden Budgets inhaltlich beschlossen.

Abstimmung:

Mehrfachbeschlüsse

TOP 3.2

42/014/2010

Fachamtsbudget, Stellenplan und Arbeitsprogramm 2011 der Stadtbibliothek (Amt 42) - siehe Arbeitsprogramme 2011 in gebundener Form ab Seite 181

Sachbericht:

Protokollvermerk:

Über den Antrag wird wie folgt abgestimmt:

- d) Stellenplan = 13:0 einstimmig
- e) Gesamtbudget = 8:5
- f) Arbeitsprogramm 2011 = 13:0 einstimmig

Ergebnis/Beschluss:

1. Dem Stellenplan 2011 für die Stadtbibliothek (Amt 42) wird zugestimmt. Dem Gesamtbudget (die Gesamtbudgethöhe) für die Stadtbibliothek (Amt 42) wird zugestimmt. Eine endgültige Beratung und Beschlussfassung erfolgt im Haupt-, Finanz- und Personalausschuss und Stadtrat.

2. Das Arbeitsprogramm 2011 für die Stadtbibliothek (Amt 42) wird unter Berücksichtigung des noch festzustehenden Budgets inhaltlich beschlossen.

Abstimmung:

Mehrfachbeschlüsse

TOP 3.3

43/017/2010

Fachamtsbudget, Stellenplan und Arbeitsprogramm 2011 von Amt 43 - siehe Arbeitsprogramme 2011 in gebundener Form ab Seite 195 - 202

Sachbericht:

vgl. Arbeitsprogramm in gebundener Form ab Seite 195 - 202

Ergebnis/Beschluss:

1. Dem Stellenplan 2011 für das Amt 43 wird zugestimmt. Dem Gesamtbudget (Gesamtbudgethöhe) für das Amt 43 wird zugestimmt. Eine endgültige Beratung und Beschlussfassung erfolgt im Haupt-, Finanz- und Personalausschuss und Stadtrat.

2. Das Arbeitsprogramm 2011 für Amt 43 wird unter Berücksichtigung des noch festzustellenden Budgets inhaltlich beschlossen.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 13 gegen 0

TOP 3.4

44/016/2010

Fachamtsbudget, Stellenplan und Arbeitsprogramm 2011 des Theaters Erlangen (Amt 44) - siehe Arbeitsprogramme 2011 in gebundener Form ab Seite 203

Sachbericht:

Protokollvermerk:

Über den Antrag wird wie folgt abgestimmt:

- g) Stellenplan = 13:0 einstimmig
- h) Gesamtbudget = verwiesen in HFGA 15.02.2011
- i) Arbeitsprogramm 2011 = 13:0 einstimmig

Ergebnis/Beschluss:

1. Dem Stellenplan 2011 für das Amt 44 (Theater) wird zugestimmt.
Dem Gesamtbudget für das Amt 44 wird zugestimmt.
Eine endgültige Beschlussfassung erfolgt im Haupt-, Finanz- und Personalausschuss und Stadtrat.
2. Das Arbeitsprogramm 2011 für das Amt 44 (Theater) wird unter Berücksichtigung des noch festzustellenden Budgets inhaltlich beschlossen.

Abstimmung:

Mehrfachbeschlüsse

TOP 3.5

451/003/2011

Fachamtsbudget, Stellenplan und Arbeitsprogramm 2011 des Stadtarchivs (Abt. 451)
- siehe Arbeitsprogramm 2011 in gebundener Form ab Seite 217

Sachbericht:

Ergebnis/Beschluss:

1. Dem Stellenplan 2011 für das Stadtarchiv wird zugestimmt. Dem Gesamtbudget (die Gesamtbudgethöhe) für das Stadtarchiv wird zugestimmt. Eine endgültige Beratung und Beschlussfassung erfolgt im Haupt-, Finanz- und Personalausschuss und Stadtrat.
2. Das Arbeitsprogramm 2011 für das Stadtarchiv wird unter Berücksichtigung des noch festzustellenden Budgets inhaltlich beschlossen.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 13 gegen 0

TOP 3.6

452/009/2011

Fachamtsbudget, Stellenplan und Arbeitsprogramm 2011 des Stadtmuseums (Abt. 452) - siehe Arbeitsprogramme 2011 in gebundener Form ab S. 225

Sachbericht:

Protokollvermerk:

Über den Antrag wird wie folgt abgestimmt:

- j) Stellenplan = 13:0 einstimmig
- k) Gesamtbudget = verwiesen in den HFPA 15.02.2011
- l) Arbeitsprogramm 2011 = 13:0 einstimmig

Ergebnis/Beschluss:

1. Dem Stellenplan 2011 für das Stadtmuseum (Abt. 452) wird zugestimmt. Dem Gesamtbudget (die Gesamtbudgethöhe) für das Stadtmuseum wird zugestimmt. Eine endgültige Beratung und Beschlussfassung erfolgt im Haupt-, Finanz- und Personalausschuss und Stadtrat.

2. Das Arbeitsprogramm 2011 für das Stadtmuseum wird unter Berücksichtigung des noch festzustellenden Budgets inhaltlich beschlossen..

Abstimmung:

Mehrfachbeschlüsse

TOP 3.7

KPB/011/2011

Fachamtsbudget, Stellenplan und Arbeitsprogramm 2011 des Kulturprojektbüros (47) - siehe Arbeitsprogramme in gebundener Form ab Seite 239

Sachbericht:

Protokollvermerk:

Protokollvermerk:

Über den Antrag wird wie folgt abgestimmt:

- m) Stellenplan = 13:0 einstimmig
- n) Gesamtbudget = verwiesen in den HFPA 15.02.2011
- o) Arbeitsprogramm 2011 = 13:0 einstimmig

Ergebnis/Beschluss:

1. Dem Stellenplan 2011 für das Kulturprojektbüro wird zugestimmt. Dem Gesamtbudget für das Kulturprojektbüro wird zugestimmt. Eine endgültige Beratung und Beschlussfassung erfolgt im Haupt-, Finanz- und Personalausschuss und Stadtrat.

2. Das Arbeitsprogramm 2011 für das Kulturprojektbüro wird unter Berücksichtigung des noch festzustellenden Budgets inhaltlich beschlossen.

Abstimmung:

Mehrfachbeschlüsse

TOP 4

412/006/2011

Einrichtung von Aktivplätzen - Antrag 157/2010 der SPD-Fraktion zum Arbeitsprogramm von Amt 41

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Wie schon im Fachplan Freizeit und Erholung formuliert ist es Ziel des Kultur- und Freizeitamtes ein generationenübergreifendes und attraktives Freizeit- und Spielflächenangebot für Erlangen zu schaffen und zu unterhalten.

Im Zuge der steigenden Nachfrage insbesondere nach Freizeitsportangeboten im öffentlichen Freiraum unter anderem auch von älteren Menschen ist eine stärkere Berücksichtigung von Gesundheits- und Fitnessausstattungen erforderlich, der den in der Bevölkerung zu beobachtenden Gesundheits- und Fitnesstrend unterstützen und fördern kann.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Amt 41 wird im Rahmen der eigenen Zuständigkeit geeignete Projekte vorschlagen, bei denen bestehende Freizeitanlagen z. B. um Bewegungsinseln oder Fitness-Parcours ergänzt werden, die auch für ältere Menschen attraktiv und geeignet sind.

Da die Stadtwerke und die GEWOBAU eigenständige Unternehmen sind, auf die das Kultur- und Freizeitamt keinen Einfluss hat, sind Aussagen für deren Zuständigkeitsbereich nicht möglich und sollten von den Aufsichtsräten eigenständig in die jeweiligen Gremien eingebracht werden. Sollten dort die Ideen weiterverfolgt werden, kann das Kultur- und Freizeitamt gegebenenfalls unterstützend tätig werden.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Erste Projektideen und Kostenschätzungen sollen im Laufe des Jahres entwickelt werden und im Herbst 2011 in den Kultur- und Freizeitausschuss eingebracht werden.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden im Haushaltsjahr 2011 zunächst nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Ergebnis/Beschluss:

Amt 41 wird beauftragt, im Rahmen von anstehenden Sanierungs- und Neubauvorhaben auf öffentlichen Spiel- und Freizeitanlagen verstärkt generationenübergreifende Angebote und Ausstattungen zu berücksichtigen.

Der Fraktionsantrag Nr.157/2010 vom 29.11.2010 ist damit abschließend bearbeitet.

Abstimmung:

einstimmig angenommen

mit 13 gegen 0

TOP 5

20/021/2010

Antrag 126/2010 der FDP-Stadtratsfraktion; "Einführung von Contracting mit Theater Erlangen und Kulturprojektbüro"

Sachbericht:

Die FDP-Stadtratsfraktion hat die Einführung von „Contracting“ im dem Theater Erlangen und dem Kulturprojektbüro beantragt. Dabei wird auf ein (Budgetierungs-)Modell Bezug genommen, das für die Volkshochschule Erlangen beschlossen ist.

Als „Contracting“ wird üblicher Weise die Übertragung von eigenen Aufgaben des Rechtssubjekts auf ein Dienstleistungsunternehmen bezeichnet. Die Kämmerei sieht den Antrag der FDP-Stadtratsfraktion jedoch nicht als ein in diesem Sinne völlig neues Modell der Verwaltungsmodernisierung an sondern als eine Sonderform des (bestehenden) Erlanger Budgetierungsmodells, das allgemein aufbaut auf die Fixierung bestimmter finanzieller Rahmenbedingungen für die Budgets (laufende Budgetmittel, Budgetrücklagemittel usw.) und auf die Festlegung damit zu erreichender konkreter Ziele, die in den Arbeitsprogrammen von den Fachämtern dargelegt und von den Fachausschüssen – gegebenenfalls mit Änderungen – beschlossen werden.

Auch das für die VHS beschlossene Modell stellt eine Sonderform der Budgetierung dar, die in den Punkten (vollständige) Übertragung von Budgetüberschüssen und der (unveränderlichen) Budgetbemessung von den Standardbudgetierungsregeln abweicht. Auch der Antrag der FDP-Stadtratsfraktion ist unter diesem Aspekt als eine Sonderform der Erlanger Budgetierung zu sehen, der darauf abzielt, die für die städtischen Dienststellen bei der Übertragung von Budgetüberschüssen in das Folgejahr geltende 20 : 80 - Regelung zugunsten einer 100 : 0 - Regelung, also einer vollständigen Übertragung nicht verbrauchter Budgetmittel zu modifizieren. Weiterhin beabsichtigt der Antrag (über die für die VHS geltenden Regelungen hinaus), die Vereinbarung konkreter Ziele als ein effektives Controllinginstrument gegenüber Fachausschuss und Stadtrat auszubauen.

Sonderformen des Erlanger Budgetierungsmodells, die über das betreffende Haushaltsjahr hinaus eine bestimmte Budgetausstattung garantieren, haben für die betreffenden Dienststellen – siehe VHS – sicherlich große Vorteile, lassen doch solche Modelle keine Sparvorgaben durch den Kämmereier mehr zu. Dies bedeutet aber für Dienststellen, die von diesen Budgetierungsmodellen nicht profitieren, Nachteile. Folgendes Beispiel mag dies belegen: Gilt es die zum Haushalt 2010 von der Rechtsaufsichtsbehörde verfügte Sparauflage von acht Mio. € zu erfüllen, sind aber bestimmte Bereiche durch besondere Budgetierungsmodelle von Sparzwängen ausgenommen, müssen die verbleibenden Dienststellen einen umso größeren Beitrag leisten, um die gesetzte Sparauflage umzusetzen. Der Kämmereileiter vermag einen solchen Reaktionsmechanismus nicht als „gerecht“ empfinden.

Für künftige Budgetierungsmodellen sollten deshalb Lösungen gesucht werden, die einerseits dem Theater und dem Kulturprojektbüro Planungssicherheit über das betreffende Haushaltsjahr hinaus bringen, aber andererseits nach bestimmten Zeitabständen Budgetanpassungen und Budgetabrechnungen zulassen, um zu vermeiden, dass die sonstigen Dienststellen bei notwendigen Sparauflagen nicht übermäßig belastet werden. Umgekehrt wären aber auch in bestimmten Zeitabständen Budgetverbesserungen zu verhandeln.

Weiterhin gilt es zu beachten, dass der Kontrakt der VHS nur bestimmte (Sach-)Kosten des Produkts „VHS“ umfasst. Beispielsweise bleiben Personalaufwendungen unberücksichtigt. Das Produkt „VHS“ wird somit durch den bestehenden Kontrakt nicht vollständig abgebildet. Die im „Neuen Steuerungsmodell“ geforderte (finanzielle und inhaltliche) Produktverantwortung ist nur teilweise umgesetzt. Aus Sicht der Kämmerei sollte angestrebt werden, für das Theater und das Kulturprojektbüro eine umfassendere Produktverantwortung zu definieren.

Wie im Antrag der FDP-Stadtratsfraktion formuliert, ist die Festlegung eines Budgetrahmens ohne Definition konkreter längerfristiger Ziele, die über die jährlichen Festlegungen im Arbeitsprogramm hinaus gehen, als Controllinginstrument nicht ausreichend. Dementsprechend ist auch in diesem Punkt anzustreben, vom bestehenden VHS-Kontrakt abzuweichen.

Die grundsätzlichen Stellungnahmen von Theater und Kulturprojektbüro zum FDP-Antrag – auch zum Zeitplan der Antragsbearbeitung – sind in der Anlage beigefügt.

Während das Theater ein Sonderbudgetierungsmodell erst nach Fertigstellung der Umbaumaßnahmen im Markgrafentheater anstrebt, sieht das Kulturprojektbüro durchaus das Haushaltsjahr 2012 für ein „Contracting“ als möglich an. Dabei strebt die Kämmerei an, die Verhandlungen zur Budgetbemessung im Zuge des üblichen Verfahrens zur Haushaltsplanaufstellung, also im Frühsommer 2011, zwischen Fachbereich und Finanzreferat zu führen.

Wie im Vermerk IV/KPB/SAO vom 20.12.2010 dargelegt, beabsichtigt das Kulturprojektbüro Ziele, Inhalte und Produkte bis einschließlich 2014 zu formulieren. In Verbindung mit der entsprechenden Budgetbemessung sollen diese als Vorschlag für einen Drei-Jahres-Kontrakt in die Haushaltsberatungen 2012 eingebracht werden.

Protokollvermerk:

Folgende Änderungsanträge wurden gestellt und aufgenommen:

zu 1.2: „Alle drei Jahre werden die Budgets abgerechnet.

zu 3. : Der Antrag Nr. 126/2010 der FDP-Stadtratsfraktion ist noch nicht abschließend bearbeitet.

Der so geänderte Antrag wurde mit 13 gegen 0 Stimmen begutachtet.

StR Winkler weist darauf hin, dass bei der Budgetfestsetzung für das Theater die Mehrwertsteuerproblematik, insbesondere im Hinblick auf Anmietungen, berücksichtigt werden soll.

Ergebnis/Beschluss:

1 Für das Kulturprojektbüro wird ab dem Haushaltsjahr 2012 und für das Theater ab dem Haushaltsjahr 2013 ein Sonderbudgetierungsmodell mit folgenden Verfahrenskonditionen angestrebt:

1.1 Innerhalb eines Dreijahreszeitraums werden Fehlbeträge und Überschüsse des jeweiligen Sach- und Personalkostenbudgets in vollem Umfang übertragen.

1.2 Alle drei Jahre werden die Budgets abgerechnet

1.3 In einem Dreijahresturnus werden die Budgethöhen im Zuge des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens neu verhandelt und vom Stadtrat beschlossen.

2 Die Verwaltung wird beauftragt bezüglich Kulturprojektbüro zum Haushaltsjahr 2012 und Theater voraussichtlich zum Haushaltsjahr 2013 (sofern bis zu diesem Zeitpunkt die Umbauarbeiten im Markgrafentheater abgeschlossen sind) im Zuge der jeweiligen Haushaltsplanaufstellungsverfahren Vorschläge für die entsprechenden Budgethöhen auszuarbeiten und Produkte, Projekte, Ziele für die Laufzeiten der jeweiligen Budgetierungsvereinbarungen vorzuschlagen.

3 Der Antrag 126/2010 der FDP-Stadtratsfraktion ist noch nicht abschließend bearbeitet.

Abstimmung:

angenommen mit Änderungen

mit 13 gegen 0

TOP 6

Anfragen

Sachbericht:

Abstimmung:

Sitzungsende

am 26.01.2011, 18:30 Uhr

Der Vorsitzende:

.....
Stadträtin
Aßmus

Der Schriftführer:

.....
Obringer

Kenntnis genommen

Für die CSU:

Für die SPD:

Für die Grüne Liste:

Für die FDP:

Für die Erlanger Linke:

Für die ÖDP:

Für die FWG: